

## Deutsche Staatsschulden 2015 gesunken

Die deutschen Staatsschulden in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages haben nach vorläufigen Berechnungen zum Jahresende 2015 rund 2,153 Billionen Euro betragen. Damit sank der Schuldenstand gegenüber dem Vorjahr um 24 Milliarden Euro. Die Schuldenquote, das heißt der Schuldenstand in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP), ging um 3,5 Prozentpunkte auf 71,2 Prozent zurück. Zu diesem Rückgang trug das nominale BIP-Wachstum mit 2,7 Prozentpunkten bei.

Der Schuldenabbau entfiel besonders auf die Verwertung von Vermögensbeständen und der Rückführung von Schulden der staatlichen Bad Banks. Letztere waren in der Finanzmarktkrise eingerichtet worden, um inländische Kreditinstitute zu stützen. Die Stützungsmaßnahmen schlugen sich Ende 2015 noch mit 225 Milliarden Euro im Schuldenstand nieder (beziehungsweise in Höhe von 7,4 Prozent des aktuellen BIP). Die leicht gesunkenen Hilfsmaßnahmen für EWU-Staaten machten noch 88 Milliarden Euro aus (beziehungsweise 2,9 Prozent des aktuellen BIP).

Der Bund erwirtschaftete in seinem Kernhaushalt (einschließlich seiner Sonderver-

mögen) einen spürbaren Überschuss, der die Verschuldung weiter verringerte. Auch die Kernhaushalte der Länder sowie die Gemeinden und Sozialversicherungen wiesen Überschüsse aus. Hiermit wurde allerdings per saldo kein Schuldenabbau finanziert, sondern ein Anstieg des staatlichen Finanzvermögens. Insgesamt ergab sich bei den Ländern ein leichter Anstieg, bei den Gemeinden und Sozialversicherungen eine Stabilisierung des Schuldenstands.

Im Rahmen des europäischen Haushaltsüberwachungsverfahrens sind die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zweimal im Jahr (Ende März und Ende September) verpflichtet, Daten zum Defizit und zur Verschuldung des Staates an die Europäische Kommission zu übermitteln. Hierzu berechnen das Statistische Bundesamt das Defizit in Maastricht-Abgrenzung und die Bundesbank den Maastricht-Schuldenstand.

## EZB: Verordnung zu Ermessensspielräumen

Die Europäische Zentralbank hat Ende März 2016 die Verordnung der EZB über die Nutzung der im Unionsrecht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume und den zugehörigen Leitfaden veröffentlicht. In diesen Dokumenten ist festgelegt, wie die Nutzung von im Bankenrecht eröffneten Optionen und Ermessensspielräumen im Euro-Währungsgebiet harmonisiert werden soll. In Kürze soll in einem nächsten Schritt ein Konsultationsverfahren zur Harmonisierung einer zweiten, kleineren Gruppe identifizierter Optionen und Ermessensspielräume eingeleitet und der Prozess der europäischen Bankenaufsicht zur Harmonisierung auf absehbare Zeit abgeschlossen werden.

Die Verordnung wurde vom EZB-Rat nach einem öffentlichen Konsultationsverfahren mit öffentlicher Anhörung erlassen. Sie trägt den Stellungnahmen Rechnung, die Interessenträger im Lauf des Konsultationsverfahrens abgegeben haben. Die Bei-

träge sind zusammen mit einer Feedback-Erklärung und der EZB-Verordnung auch auf der Website der EZB zur Bankenaufsicht verfügbar.

## 5-Euro-Sammlermünze

Ein außergewöhnliches Exemplar für Münzsammler ist am 14. April 2016 erschienen: die 5-Euro-Sammlermünze „Planet Erde“. Die Gesamtauflage beträgt 2,25 Millionen Stück, davon 250 000 Stück in der Sammlerqualität Spiegelglanz. Seit dem 14. April kann die Münze in Stempelglanzqualität zum Nennwert von 5 Euro gegen Barzahlung in den Filialen der Bundesbank erworben werden, wobei die Abgabe auf ein Stück pro Person und Tag begrenzt ist.

Geschäftsbanken oder Münzhändler können Ausgabeaufschläge auf die Münze erheben. Die höherwertige Ausführung in Spiegelglanz, die nur durch die Verkaufsstelle für Sammlermünzen sowie den privaten Münzhandel angeboten wird, war aber aufgrund hoher Nachfrage bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen schon am ersten Ausgabetag nicht mehr bestellbar. Die Sammlermünze in Kupfer-Nickel-Legierung ist ausschließlich in Deutschland gesetzliches Zahlungsmittel. Sie besteht aus drei Komponenten. Ein äußerer Ring zeigt das Weltall mit Abbildungen zahlreicher Planeten, ein innerer Kern bildet die Erde ab. Zusammengehalten werden beide Teile von einem blauen Polymerring, der optisch die Verbindung zwischen Erde und Kosmos darstellt. Auch technologisch ist diese Münze eine Neuheit. Mehrere Jahre entwickelten Münzexperten und Wissenschaftler einen geeigneten Kunststoff. Er muss hitze- und kältebeständig sein, unempfindlich gegenüber Wasser, Chemikalien und UV-Strahlung, widerstandsfähig gegenüber starken mechanischen Belastungen und dennoch prägbare.

Wie bei allen Münzen aus Deutschland trägt auch diese – je nach Münzstätte – das Münzzeichen „A“ für Berlin, „D“ für München, „F“ für Stuttgart, „G“ für Karlsruhe oder „J“ für Hamburg. Zudem gibt es noch eine Besonderheit: Jede Münzprägestätte verwendet einen etwas anderen Blauton für den Polymerring. Die Filialen der Bundesbank halten jeweils nur Münzen einer Münzstätte vor.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Schuldenstand</b> (Mrd. €)	1 782	2 090	2 117	2 193	2 178	2 178	2 153
<b>in Prozent des BIP</b>	72,4	81,0	78,3	79,6	77,2	74,7	71,2